

937 946 15X

Hendrik Dräther · Klaus Jacobs · Heinz Rothgang

Fokus Pflegeversicherung

Nach der Reform ist vor der Reform

A 256507

WIdO Wissenschaftliches Institut der AOK

Inhalt

Vorwort.....	11
--------------	----

I. Finanzierung 13

1	Modellrechnungen zum zukünftigen Finanzierungsbedarf der sozialen Pflegeversicherung Hendrik Dräther und Nauka Holl-Manoharan	15
1.1	Einleitung	15
1.2	Entwicklungen auf der Ausgabenseite der SPV seit 1998.....	16
1.3	Zahl der Pflegebedürftigen in 2040/2050.....	25
1.3.1	Unterschiedliche Bevölkerungsvorausberechnungen und Annahmen zur Entwicklung der Pflegeprävalenzen.....	25
1.4	Beitragssatzentwicklungen bis 2050.....	29
1.5	Fazit	36
1.6	Literaturverzeichnis.....	37
2	Zur aktuellen Diskussion über die Finanzierungsreform der Sozialen Pflegeversicherung Heinz Rothgang und Hendrik Dräther	41
2.1	Einleitung	41
2.2	Ausgangslage: Die Finanzsituation der sozialen Pflegeversicherung vor dem Pflege- Weiterentwicklungsgesetz	42
2.2.1	Finanzentwicklung bis 2007	42

2.2.2	Zukünftige Finanzbedarfe und Anforderungen an eine Finanzreform	47
2.3	Die Regelungen des Pflege-Weiterentwicklungsgesetze.....	50
2.3.1	Leistungsdynamisierung.....	51
2.3.1.1	Schrittweise Leistungsanpassung.....	53
2.3.1.2	Regelmäßige Leistungsanpassung ab 2015.....	55
2.3.2	Finanzierung	57
2.4	Verbleibender Reformbedarf und Reformoptionen	60
2.5	Fazit	64
2.6	Literatur	66
3	Pflege-Bürgerversicherung	
	Hendrik Dräther, Klaus Jacobs und Heinz Rothgang	71
3.1	Einleitung	71
3.2	Ziele und Kernidee einer Pflege-Bürgerversicherung	72
3.3	Modelle einer von der Wohnbevölkerung solidarisch finanzierten Pflegeversicherung	80
3.4	Finanzausgleich zwischen SPV und PPV.....	83
3.5	Einbeziehung weiterer Einkommensarten in die Beitragspflicht und Anhebung der Bemessungsgrenze.....	86
3.6	Schlussbetrachtung	89
3.7	Literatur	91
4	Einführung von Kapitaldeckung in der sozialen Pflegeversicherung	
	Heinz Rothgang	95
4.1	Einleitung	95
4.2	Postulierte Vorteile der Kapitalfundierung	97
4.2.1	Mehr Wirtschaftswachstum durch höhere Sparquoten.....	97

4.2.2	Höhere individuelle Rendite.....	99
4.2.3	Demographieunabhängigkeit.....	101
4.2.4	Generationengerechtigkeit.....	103
4.2.5	Zwischenfazit.....	105
4.3	Varianten zur Einführung einer ergänzenden Kapitalfundierung.....	106
4.3.1	Ergänzende Kapitalfundierung als-private Pflegezusatzpflichtversicherung.....	107
4.3.2	Ergänzende Kapitalfundierung als einfaches Spar- Entpar-Modell in einer kollektiven „Demographiereserve“.....	111
4.3.3	Ergänzende Kapitalfundierung und Zusatzbeitrag für Rentner.....	113
4.3.4	Ergänzende Kapitalfundierung in Abhängigkeit von der Kinderzahl.....	115
4.4	Fazit.....	118
4.5	Literatur.....	119

II. Leistungserbringung 123

5	Stand und Sicherung der Qualität der Pflege Sabine Kühnert.....	125
5.1	Einleitung.....	125
5.2	Zur inhaltlichen Bestimmung von Pflegequalität.....	126
5.2.1	Gesetzlich verankertes Qualitätsverständnis.....	128
5.2.1.1	Aussagen zur Pflegequalität.....	129
5.2.1.2	Gesetzlich verankerte Angebote und Vorgaben, die zur Qualitätssicherung der Pflege beitragen.....	130

5.2.1.3	Gesetzlich geschaffene Rahmenbedingungen und Strukturen	133
5.2.2	Sicherung von Pflegequalität aus Sicht der Leistungsanbieter	135
5.2.3	Die fachwissenschaftliche Perspektive	139
5.2.3.1	Nationale Expertenstandards des DNQP	140
5.2.3.2	Qualitätsniveaus der BUKO	143
5.2.3.3	Der Runde Tisch Pflege	145
5.2.4	Qualität aus Sicht der Inanspruchnehmer	146
5.3	Fazit	148
5.4	Literatur	151
6	Pflegeberatung und Pflegestützpunkte – Eine neue Form der wohnortbezogenen Beratung und Versorgung	
	Peter Michell-Auli.....	155
6.1	Einleitung	155
6.2	Qualitäts- und Kostenprobleme sozialer Dienstleistungen.....	156
6.2.1	Fehlanreize für Prävention und Rehabilitation.....	157
6.2.2	Vielzahl unkoordinierter Leistungen und das Fehlen von Leistungen	158
6.2.3	Keine wohnortbezogene Organisation der Leistungen.....	159
6.3	Zur Pflegeberatung nach § 7a SGB XI	161
6.3.1	Bewertung der Pflegeberatung	162
6.3.2	Generelle Schwachstellen einer singulären Pflegeberatung.....	163
6.4	Zu den Pflegestützpunkten nach § 92 c SGB XI.....	164
6.4.1	Das Profil eines Pflegestützpunktes.....	165
6.4.2	Vorgehen zum Aufbau von Pflegestützpunkten.....	166

6.4.3	Mögliche Schwachstellen	166
6.4.4	Eine erste Bewertung: Erfahrungen mit Pilot-Stützpunkten	167
6.4.5	Eine Umsetzungs idee für die Länder	169
6.5	Literatur	173
7	Das Vergütungsgeschehen in der ambulanten Pflege nach SGB XI	
	Nauka Holl-Manoharan und Isabel Rehbein	175
7.1	Einleitung	175
7.2	Rechtliche Grundlagen der Vergütung ambulanter Pflege nach SGB XI	176
7.3	Die Preisverhandlungssituation.....	179
7.4	Versuch eines Preisüberblicks über die ambulanten Sachleistungen (inkl. Kombinationsleistungen)	185
7.5	Fazit und Ausblick.....	196
7.6	Literatur	198
8	Zur Preisbildung in der stationären Pflege	
	Maïke Holst	201
8.1	Einleitung	201
8.2	Regelungen auf Bundesebene	203
8.2.1	Vergütungsbestandteile	203
8.2.2	Bemessungsgrundsätze der Pflegesätze	208
8.3	Regelungen auf Landesebene.....	216
8.3.1	Rahmenverträge nach § 75 SGB XI.....	216
8.3.2	Investitionsförderung.....	219
8.4	Entgeltverhandlungen.....	221
8.4.1	Rolle der Leistungserbringer	221

8.4.2	Rolle der Pflegekassen	222
8.4.3	Rolle der Sozialhilfeträger	224
8.4.4	Beteiligung der Pflegebedürftigen und Angehörigen	224
8.4.5	Verhandlungsstrategien	225
8.5	Preistransparenz	227
8.6	Fazit	229
8.7	Literatur	231
8.8	Gesetzestexte und Verordnungen.....	234
8.9	Landesverträge: Verwendete Rahmenverträge nach § 75 SGB XI	236
9	Der Pflegemarkt aus der Anbieterperspektive – Die wirtschaftliche Situation stationärer Pflegeeinrichtungen	
	Edward Poniewaz	237
9.1	Einleitung	237
9.2	Datenquelle Betriebsvergleiche.....	238
9.2.1	Kostendeckung.....	238
9.2.2	Verwaltungskostenanteil	240
9.2.3	Pflegefachpersonal	242
9.3	Datenquelle Jahresabschlussanalysen.....	243
9.3.1	Eigenkapitalquote	244
9.3.2	Liquiditätsstatus, Debitoren- und Kreditorenziel.....	246
9.3.3	Umsatzrentabilität.....	247
9.4	Datenquelle Pflege- und Insolvenzstatistik.....	247
9.5	Schlussfolgerungen und Ausblick.....	252
9.5.1	Die Risiken im Markt werden steigen.....	252
9.5.2	Der Wettbewerb unter den Anbietern und den Angebotsformen wird weiter zunehmen	253
9.6	Literatur	254

III. Situation der Pflegebedürftigen 255

10	Pflegebedürftigkeit und Pflegeleistungen Andreas Büscher und Klaus Wingenfeld.....	257
10.1	Die Diskussion um den Begriff der Pflegebedürftigkeit	258
10.2	Pflegebedürftigkeitsbegriff und Pflegeleistungen	262
10.3	Die pflegewissenschaftliche Perspektive.....	264
10.4	Pflegebedürftigkeit aus Sicht anderer wissenschaftlicher Disziplinen.....	268
10.5	Die sozialpolitische und sozialrechtliche Perspektive.....	270
10.6	Auf dem Weg zu einem neuen Pflegebedürftigkeitsbegriff.....	273
10.7	Das neue Einschätzungsinstrument zur Feststellung von Pflegebedürftigkeit	275
10.8	Literatur	279
11	Die Soziale Pflegeversicherung zwischen Armutsvermeidung und Beitragssatzstabilität Hendrik Dräther und Isabel Rehbein.....	283
11.1	Die armutsvermeidenden Ziele der Gesetzlichen Pflegeversicherung.....	283
11.2	Beitragssatzstabilität in der Sozialen Pflegeversicherung	285
11.3	Pflegereform 2008 und Stärkung der häuslichen Pflege.....	290
11.4	Induziert die Pflegeversicherung Fehlanreize?	293
11.5	Fazit	296
11.6	Literaturverzeichnis	298

12	Veränderungen von Pflegearrangements: Neue Pflege- und spezielle Wohnformen	
	Roland Schmidt.....	301
12.1	Gestaltungsoptionen der Pflege im demographischen Wandel.....	301
12.2	Neue Dienstleistungen in der ambulanten Pflege.....	306
12.2.1	Dienstleistungen im Um- und Vorfeld der Langzeitpflege.....	309
12.2.2	Marktentwicklungen in der Langzeitpflege.....	311
12.2.3	Implementationshindernisse.....	313
12.3	Spezielle Wohnformen.....	314
12.3.1	Zur Bedeutung von Wohnen im hohen Alter.....	315
12.3.2	Betreutes Wohnen.....	317
12.3.3	Betreute Wohngruppen.....	323
12.4	Fazit.....	325
12.5	Literatur.....	327
Autoren	331